

Die Stadt Leipzig erwirbt das Grundstück am 1.1.1941.

Der Platz soll vorläufig als Sportplatz für umliegende Schulen und für die HJ genutzt werden.

Schon kommen Begehrlichkeiten auf. Die NSDAP Ortsgruppe Probstheida (Osten -O-) reklamiert das Grundstück gegenüber der Stadt mit Schreiben vom 26.2.1941. Die NSDAP beantragt das Grundstück der SA-Gefolgschaft 58/107 zur Verfügung zu stellen, weil diese schon seit Jahren eine äußerst Schlechte Unterkunft habe. Die SA soll die leerstehende Kantine Naunhofer Straße Ecke Flinzer Straße übernehmen.

Mit Schreiben vom 3.3.1941 meldet auch die HJ Bedarf an der Kantine an.

Auch die Stadtwerke haben Interesse das Gelände für ein Lager für italienische Arbeiter zu nutzen.

Am 29.9.1941 wird dann schließlich der LVB ein Teilstück zur Nutzung überlassen. Es verläuft entlang der nordwestlichen Grundstücksgrenze.

Dieser Bereich soll für ein Maidenlager genutzt werden. Die Dienstverpflichteten Mädchen sollen als Schaffnerinnen eingesetzt werden.

Ab 2.10.1941 werden die Maiden eingesetzt. Da sich das Barackenlager zu diesem Zeitpunkt noch im Aufbau befindet, werden je 50 Mädchen in Dölitz, Gasthof „zum schwarzen Reiter“ und in Lößnig, Gasthof „Stern“ untergebracht.

Ab 9.2.1942 wird das Lager vergrößert, da der LVB weitere Arbeitsmädchen zugeteilt wurden. Das Lager hat eine Größe von 11100 Quadratmeter zuzüglich eines gemeinsam mit der HJ genutzten Sportgeländes. Das Maidenlager besteht aus 7 Baracken für 504 Mädchen, die von 1941 bis 1945 in 8 Belegungen insgesamt 2150 Mädchen aufnehmen.

Kriegsschäden sind nicht bekannt. Allerdings muß man auch für das Barackenlager leichte Bombenschäden annehmen, da praktisch die ganze Seite der Naunhofer Straße vor und hinter dem Barackenlager leichte Bombenschäden zu verzeichnen hat.

Der Bericht an den OBM über den Bombenangriff vom 22.2.1944 benennt allerdings das Arbeitsmädchenlager O39 als schwer getroffen. Vermutlich handelt es sich um eine Verwechslung mit dem benachbarten Italienerlager.

Diese liegt Flinzer Straße Ecke Lausitzer Straße östlich des Maidenlagers und wurde schwer getroffen.

Noch vor dem Einmarsch der Amerikaner verlassen die Arbeitsmädchen das Lager ohne Abmeldung.

Am 27.6.1945 befinden sich hier ein Sammellager für Holländer, in dem sich noch 56 Personen aufhalten, alle anderen Baracken stehen leer. Ein Polizeibericht stellt fest, daß „die Inneneinrichtung vollständig in Ordnung ...“ ist. Das Lager besteht aus 7 Wohn- und Schlafbaracken, einem Speiseraum, einer Waschbaracke, drei Abortanlagen und einer Verwaltungsbaracke mit Sanitätsstube.

Am 16.11.1945 ist das Lager immer noch von der russischen Militärregierung beschlagnahmt.

Am 19.6.1946 ist das gesamte Barackenlager abgebrochen worden. Der Platz wird größtenteils als Grabeland genutzt, später als Sportplatz.

Anfang der sechziger Jahre sind wir häufig an diesem Gelände in der Naunhofer Straße vorbeigegangen. Parallel zur Naunhofer Straße standen da ab ca. 1954 die zwei Baracken des Institutes für Lehrerbildung. Sie waren hell angestrichen und in scheinbar gutem Zustand. Sie schienen unbelegt und standen so wohl bis etwa 1990.

Danach wurden sie abgerissen, das Gelände wurde parzelliert und bebaut.